



Medienmitteilung

Nachwuchspreis 2016 der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften

Bern, 4. Juni 2016. An der heutigen Jahresversammlung verleiht die Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) Sebastian Alvarez den mit 10'000 Franken dotierten Nachwuchspreis für seinen Artikel von herausragender wissenschaftlicher Qualität.

Im Artikel «The Mexican Debt Crisis Redux: International interbank Markets and Financial Crises, 1977-82» von Nachwuchsforscher Sebastian Alvarez geht es um die Rolle der Banken in der südamerikanischen Schuldenkrise der 80er Jahre. Die ausgezeichnete Arbeit erschien im April 2015 in der Zeitschrift «Financial History Review».

Die Banken und die Schuldenkrise

In seinem Artikel untersucht Alvarez die Beteiligung der mexikanischen Kommerzbanken am internationalen Finanzmarkt während der Jahre vor der Schuldenkrise Südamerikas und deren Auswirkungen auf das Bankensystem. Er zeigt, dass die Grossbanken in ihrer Vermittlerrolle zwischen ausländischem Kapital und einheimischen Kreditnehmern grosse Risiken eingegangen sind und damit den Finanzmarkt so geschwächt haben, dass er schliesslich während der Krise kollabierte. Mit dem Einbezug der Banken aus den Schuldenländern in die Analyse lässt sich eine bisher wenig erforschte Verbindung zwischen der Schulden- und der Bankenkrise herstellen. Bei den Recherchen stütze sich Alvarez auf erst kürzlich freigegebene historische Quellen unter anderem des Internationalen Währungsfonds. Der Artikel bezieht sich zwar auf die 80er Jahre, beschreibt aber Mechanismen, die sich aktuell auch in der europäischen Wirtschaftskrise beobachten lassen.

Biographie

Sebastian Alvarez ist Doktorand am Institut für Wirtschaftsgeschichte Paul Bairoch der Universität Genf. In seiner Doktorarbeit erforscht er die Staatsschulden, das Bankwesen und die Finanzkrisen während der mexikanischen und lateinamerikanischen Schuldenkrise der 80er Jahre. Er wendet dazu sowohl historische als auch empirische Methoden an. Sein Wirtschaftsstudium schloss er an der National University of Cordoba in Argentinien mit einem Bachelor und an der Pariser Universität Sorbonne mit einem Master ab. Sebastian Alvarez ist verheiratet und hat drei Kinder.

Weitere Informationen

Artikel von Sebastian Alvarez (2015). The Mexican debt crisis redux: international interbank markets and financial crisis, 1977–1982. *Financial History Review*, 22, pp. 79-105.
doi:10.1017/S0968565015000049

Zum Artikel:

<http://journals.cambridge.org/action/displayAbstract?fromPage=online&aid=9763577>

Verantwortlich für den Preis seitens der SAGW:

Lea Berger, e-mail : lea.berger@sagw.ch Tel. 031 306 92 59

Für weitere Informationen und für die Medienmitteilung:

<http://www.sagw.ch/nachwuchspreis>



Sebastian Alvarez erhält den Nachwuchspreis 2016 der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften

Der mit 10'000 Franken dotierte Nachwuchspreis der SAGW (vormals Jubiläumspreis) wurde anlässlich des 50jährigen Jubiläums der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften im Jahr 1996 erstmals verliehen und hat die Förderung des human- und sozialwissenschaftlichen Nachwuchses zum Ziel. Mit dem Preis wird einmal jährlich eine junge Forscherin oder ein junger Forscher für einen qualitativ hochstehenden Artikel ausgezeichnet, der in einer Fachzeitschrift publiziert worden ist.

Die Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) vermittelt, vernetzt und fördert die geistes- und sozialwissenschaftliche Forschung in der Schweiz. Ihr gehören rund 60 Fachgesellschaften und rund 20 Kommissionen an und sie leitet mehrere grosse Forschungsunternehmen. Die Akademie versteht sich als Mittlerin zwischen Forschenden und wissenschaftlich interessierten Personen einerseits und politischen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern, Behörden und einer breiteren Öffentlichkeit andererseits. Die SAGW verfügt über ein Budget von rund 10 Millionen Franken und wird von einem Vorstand mit Mitgliedern aus Wissenschaft, Politik und Verwaltung geleitet. Im Generalsekretariat arbeiten 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.